

KLOSTERBRIEF NR. 3



Liebe Freunde und Freundinnen des Klosters Wesemlin
Liebe Wohltäter, liebe Bekannte

Das Jahr geht dem Ende entgegen. Ein Rückblick auf Ereignisse rund um unseren Klosteralltag soll Euch wiederum Einblick geben, was bei uns geht.

Personelle Veränderungen

Alle drei Jahre führen die Kapuziner ein Provinzkapitel durch. Das ist die Versammlung der gut 30 gewählten und ernannten Brüder, welche zum einen die Provinzleitung wählen und zum anderen in verschiedenen Sachgeschäften über wichtige Entwicklungen und Veränderungen entscheiden. Das Kapitel ist damit die oberste Autorität einer Provinz. Ein Novum war diesmal, dass von Luzern bis auf einen einzigen Bruder alle ans Kapitel delegiert waren. Es blieb uns nichts anderes übrig, als unser Kloster für eine Woche zu „schliessen“. Beim diesjährigen Kapitel wurde für die nächsten drei Jahre ein neuer Provinzial gewählt. Die Wahl fiel beinahe einstimmig auf Josef Haselbach. Weil das Kloster Wesemlin das Provinzialat beherbergt, hat dies Auswirkungen auf die Zusammensetzung der lokalen Gemeinschaft. Bereits eine Woche nach dem Kapitel ist der neue Provinzial bei uns eingezogen. Von den aktuell 14 Brüdern heissen jetzt vier Josef. In den vergangenen 12 Jahren war Josef Haselbach Guardian des Pflege-Klosters Wil (SG). Seine Hauptaufgabe war die Betreuung und Animation alter Brüder. Als Provinzial kommt ihm im Grunde genommen dieselbe Aufgabe zu, nur ist er jetzt für alle Brüder der Deutsch- und Westschweiz zuständig.



Der bisherige Provinzial, Agostino Del-Pietro, wird nach einer Sabbatzeit ins Tessin zurückkehren, dorthin, woher er 2013 gekommen ist: nach Madonna del Sasso oberhalb Locarno.

Mit dem Wechsel im Provinzialat ist auch der langjährige Provinzökonom Thomas Egger in den verdienten Ruhestand getreten, zumindest was die Finanzgeschäfte angeht. Auf seinen Wunsch hin zog er ins Kloster Mels um, wo er weiterhin in der Aushilfe-Seelsorge tätig sein wird.

Spirituelles Zentrum

Es mag etwas vermessen klingen, im Zusammenhang mit unserem Kloster und der Oase-W von einem spirituellen Zentrum zu sprechen. Immerhin lässt der Name anklingen, dass Spiritualität einer unserer Schwerpunkte ist, in dem, was wir selber zu leben versuchen, und in dem, worin wir interessierte Menschen Anteil haben lassen möchten.

Das kommende Jahresprogramm führt, wie bereits das derzeit aktuelle, eine Vielzahl von spirituellen Angeboten auf. Die monatlichen, liturgisch frei gestalteten „Himmel-weit-Gottesdienste“ haben sich bewährt und das Interesse von neuen Besucher*innen geweckt. Die schlichten Feiern in einer zeitgemässen Sprache berühren offensichtlich.



Auf breites Interesse sind auch die Gartenspaziergänge gestossen. Unter dem Titel „Botanik-Lyrik-Kulinarik“ erfahren die Teilnehmer, je nach Jahreszeit, interessante Geschichten zu verschiedenen Pflanzen, Sträuchern und Bäumen. Die Erläuterungen zur Botanik von Br. Paul werden ergänzt durch entsprechende geistreich-humorvolle, lyrische Texte des Geh-Dichters Christian Keiser. Abgerundet wird der Spaziergang mit Kostproben in Form von Häppchen und Getränken, die aus den jeweiligen Pflanzen gewonnen werden.

Im kommenden Jahr werden wir zusätzlich einzelne mehrtägige Kurse anbieten: zum einen kontemplative Kurzexerzitien (von Donnerstag- bzw. Dienstagabend bis Sonntagnachmittag), zum anderen spirituelles Schreiben unter dem Motto „Wortsuche für das Unsagbare“ (von Freitagabend bis Sonntagnachmittag). Die Kursteilnehmer*innen haben damit auch die Möglichkeit, etwas „zeitgemäss-frische“ Klosterluft zu schnuppern.

Wenn ich schon am Werben bin, möchte ich zudem auf zwei besondere Reisen im nächsten Jahr aufmerksam machen. Eine erste Reise führt nach Holland, der Heimat einer unserer Mitarbeiterinnen. Das Thema „Himmel-nah auf Erden“ ist eine Anspielung auf die holland-typische Topographie,

in der sich der Himmel nicht nur über einem wölbt, sondern am flachen Horizont die Erde berührt. Mit kulturellen und spirituellen Impulsen setzen wir besondere Akzente zu den Sehenswürdigkeiten in verschiedenen Regionen des Landes.

Die zweite Reise „Assisi bewegt“ führt, wie's der Titel schon sagt, nach Assisi, dem Lebens- und Wirkungsort der Heiligen Franziskus und Klara. Das Besondere an dieser Reise sind die Elemente Tanz und Gebärden. Diese laden ein, das eigene Leben im Licht dieser leidenschaftlich bewegten Heiligen zu verstehen.

Informationen zu den Reisen und allen übrigen Angeboten findet Ihr auf unserer Homepage (www.klosterluzern.ch).

Feste feiern

Am 15. August, dem Fest Maria Himmelfahrt, haben wir zum ersten Mal zu einem Gartenfest eingeladen, am Nachmittag zur „Happy Hour“. Nach einem besinnlichen Impuls von Br. Beat, der die Teilnehmer in der gut besetzten Klosterkirche oft zum Schmunzeln, aber genauso zum Nachdenken brachte, ging das Fest über zum gemütliches Beisammensein im Garten. Ein Bläserquintett hat das Fest musikalisch umrahmt und mit ihrem Spiel zur Festlichkeit des Anlasses beigetragen. Die verschiedenen Getränke und Häppchen, zubereitet mit Produkten aus unserem Garten, waren echte Gaumenfreuden. Das Fest war ein Erfolg und soll darum zu einer jährlichen Tradition werden. Dasselbe gilt für das Franziskusfest rund um den 4. Oktober: nach dem feierlichen Gottesdienst haben wir alle zum Risotto-Essen ins Refektorium eingeladen, und so soll es auch nächstes Jahr wieder sein.



Fotoausstellung

Bereits seit drei Jahren läuft in unserem Garten ein Projekt mit dem Ziel, Menschen mit wirtschaftlicher Sozialhilfe und Flüchtlinge besser in einen Arbeitsprozess zu integrieren. Unter fachkundiger Anleitung bauen sie Gemüse an, ernten und verkaufen dieses. Das Projekt wird vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk organisiert und begleitet. „Wieder Boden unter den Füßen“ - so lautet der Titel einer Fotoausstellung in unserem Garten, welche Einblicke in den Arbeitsalltag dieser Menschen ermöglicht. Darunter finden sich auch Bilder von geflüchteten Menschen bei der Arbeit in unserem Garten. Die Ausstellung dauert bis März 2020.



Neubau Francesco

Was den geplanten Neubau Francesco angeht, gibt es leider keine Neuigkeiten. Immer noch warten wir auf den Entscheid des Bundesgerichts. Wir hoffen aber, dass wir bis spätestens Ende dieses Jahres grünes Licht bekommen und nach einer halbjährigen Planungsphase im Herbst 2020 endlich mit den Bauarbeiten beginnen können.

Was kreucht und fleucht...

Im Gegensatz zum Neubau kommen wir mit der Gestaltung des Klostergartens gut voran. Die Trockenheit des Sommers 2018 hat mehreren Fichten so sehr zugesetzt, dass sie abgestorben sind und aus Sicherheitsgründen gefällt werden mussten. Dasselbe Schicksal wird weiteren Bäumen „blühen“. An deren Stelle wurden neue, trockenheitsresistente Bäume gepflanzt. Der Weg entlang der Klostermauer wurde saniert und ist jetzt auch für die Bewohner des Betagtenzentrums nebenan wieder gut begehbar, sogar mit Rollator. Der Bereich rund um den alten Feuerwehrtich wurde neu gestaltet, auch der Teich selber bzw. deren rissige Mauern mussten dringend ausgebessert werden. Der Feuerwehrtich hat eine historische Bedeutung und ist bereits auf Klosterplänen aus dem 17. Jhd. eingezeichnet. Er dient zwar seit langem nicht mehr als Löschwasserbecken für den Fall eines Klosterbrandes, dafür tummeln sich heute darin Störe, Karpfen und Röteli. Auch ein Entenweibchen mit zwei Enterichen richten sich seit vielen Jahren temporär hier ein, um Eier auszubrüten und dem Nachwuchs ersten Schwimmunterricht zu erteilen. Zudem wurde eine weitere Feuchtzone angelegt, in der jetzt Grasfrösche, Erdkröten und Bergmölche laichen. Es ist schon erstaunlich, was in unserem Garten alles kreucht und fleucht... Seit einem Jahr leisten 14 Bienenvölker wertvolle Dienste in unserem Garten. Als Pate eines der Völker kommt uns ihr jährlicher Honigertrag zugute.

Bücher abstauben

Was viele nicht wissen: das Kloster Wesemlin besitzt eine einzigartige Bibliothek von nationaler Bedeutung. Dieses kleine Juwel ist zwar schön anzuschauen, benötigt aber auch entsprechende Pflege. Im Rahmen einer sozial-religiösen Sonderwoche des Kollegiums Stans, eine ehemalige Kapuziner-Klosterschule, haben sowohl im letzten wie auch in diesem Jahr vier Schüler alte Bücher abgestaubt und dabei einen vertieften Einblick ins Kulturgut alter Schriften erhalten. Das Engagement der „Klosterbrüder auf Zeit“, wie sich die Jugendlichen selber scherzhaft nannten, war beeindruckend und für uns eine wertvolle Hilfe.

Von Herzen danke ich Euch für die freundschaftliche Verbundenheit mit uns Kapuzinern, für jede Unterstützung, die wir in diesem Jahr erhalten durften. Ich wünsche Euch eine friedvolle Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr.



Bt. *Nauman Ullrich*